

Media Relations
Schweizer Fernsehen
Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich

Telefon direkt: +41 44 305 50 87
Telefax direkt: +41 44 305 50 88

mediarelations@sf.tv
www.medienportal.sf.tv

SF Schweizer Film

«Frühling im Herbst»

Drehbuch und Regie: Petra Volpe
Produktionsfirma: Zodiac Pictures, Luzern

Ausstrahlung:
Sonntag, 29. November 2009, 20.10 Uhr, SF 1



© Fotos: SF / Lukas Unseld

Bilder erhältlich bei:

Fotoagentur SF
Eva Nussbaumer
Telefon: +41 44 305 50 80
E-Mail: eva.nussbaumer@sf.tv

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite 3
Produktionsangaben	Seite 4
Besetzung	Seite 5
Equipe	Seite 6
Biografien Schauspieler	
Therese Affolter	Seite 7
Pablo Aguilar	Seite 8
Suly Röthlisberger	Seite 9
Lisa Ivana Brühlmann	Seite 10
Martin Klaus	Seite 11
Gilles Tschudi	Seite 12
Hanspeter Müller-Drossaart	Seite 13
Biografien Equipe	
Petra Volpe	Seite 14
Andreas Höfer	Seite 15
Filmografie Zodiac Pictures, Luzern	Seite 16
Musik zum Film	Seite 17

SF Schweizer Film

«Frühling im Herbst» – eine komödiantische Liebesgeschichte mit viel Musik

Inhalt

Seit Jahr und Tag steht Leni Glanzmann jeden Morgen um vier Uhr in der Backstube und produziert Brot. Da platzt der argentinische Tanzlehrer Toni Alvarez in ihr Leben. Um die Verlobung ihres Gottenkindes Melanie zu retten, muss Leni Toni für eine Nacht bei sich aufnehmen. Aber eigentlich braucht Toni für die gesamte Dauer seines Schweizer Aufenthalts ein Zimmer. Und Leni hat vergessen, einen Ersatz für die Turnlehrerin der Frauenriege zu besorgen. Die beiden machen einen Deal: Toni erhält in Lenis Haus Kost und Logis. Dafür unterrichtet er die Frauen in den lateinamerikanischen Tänzen. Das ungewöhnliche Arrangement wirbelt Staub auf und erschüttert das beschauliche Leben im Dorf.

Leni Glanzmann (Therese Affolter) kann es nicht glauben. Einfach so ist der argentinische Tanzlehrer Toni Alvarez (Pablo Aguilar) aus Buenos Aires in die Schweiz gereist. Überraschend steht er vor der Tür von Lenis Gottenkind Melanie (Lisa Ivana Brühlmann). Die Familie feiert gerade deren Verlobung. Melanie drängt Leni, Toni als Sohn einer Brieffreundin auszugeben. Damit es nicht auffällt, muss Leni Toni für diese Nacht bei sich aufnehmen.

Am nächsten Morgen geht Leni um vier Uhr zur Arbeit, froh, den ungewollten Gast los zu sein. Mit ihrem Sohn Andi (Martin Klaus) streitet sie wie immer über sein ständiges Verschlafen, während sie Brot und Nussgipfel produziert. Aber am Abend steht Toni wieder vor ihrer Tür. Er hat einen Job in der Tanzschule von Carlos Gonzales (Gilles Tschudi) bekommen und sucht ein Zimmer für drei Monate. Leni hat ihn schon weggeschickt, als ihr einfällt, dass sie einen Leiter für die Frauenriege braucht. Die beiden machen einen Deal: Toni erhält bei Leni Kost und Logis und unterrichtet dafür die Frauenriege in Rumba und Cha-Cha-Cha.

Lenis Freund Rolf (Hanspeter Müller-Drossaart) ist darüber nicht begeistert. Martha, Lenis Schwägerin (Suly Röthlisberger) vermutet, dass Toni nur wegen Melanie bleibt. Aber das Tanzen macht den Frauen aus dem Dorf Spass. Und als Toni sogar eine Discokugel in der Turnhalle montiert, kommt Glanz in Lenis Leben.

Regisseurin und Autorin Petra Volpe hat nach «Schönes Wochenende» und «Kleine Fische» ihren dritten Film für das Schweizer Fernsehen inszeniert. «Frühling im Herbst» ist eine komödiantische Liebesgeschichte in einem Dorf voller lateinamerikanischer Rhythmen.

Therese Affolter und Pablo Aguilar geben ein ungleiches Paar, dem man gerne zuschaut, wie es sich verliebt. Sekundiert werden sie von Hanspeter Müller-Drossaart als Lenis gemütlichem Lebenspartner Rolf Bärtschi, Lisa Ivana Brühlmann als angehender Braut Melanie, Suly Röthlisberger als Lenis Schwägerin, Martin Klaus als missmutigem Sohn und Gilles Tschudi als engagiertem Tanzlehrer.

Die Musik wurde grösstenteils von der Komponistin Christine Aufderhaar geschrieben. Einzelne Songs stammen von der Berner Band Chica Torpedo. Die Combo rund um den Mundartsänger Beat «Schmidi» Schmidhauser hat für «Frühling im Herbst» unter anderem den zentralen Song «Du bisch i mim Härz» beigesteuert. Das schlichte Liebeslied trifft exakt den emotionalen Ton des Films.

Produktionsangaben

Regie	Petra Volpe
Buch	Petra Volpe
Kamera	Andreas Höfer
Musik	Christine Aufderhaar
Sprache	Schweizerdeutsch
Genre	Eine komödiantische Liebesgeschichte
Produktion	Zodiac Pictures, Luzern
Produzent	Lukas Hobi und Reto Schaeerli
Produktionsleitung	Alexandra Schild
Mit der Unterstützung von	Bundesamt für Kultur Teleproduktions-Fonds GmbH
Redaktionsleitung SF	Madeleine Hirsiger Peter Studhalter
Redaktion SF	Lilian Räber
Herstellungsleiter SF	Christof Stillhard
Länge/Format	91 Minuten / 16:9
Dreharbeiten	3. November bis 5. Dezember 2008
Drehorte	Reitnau AG sowie Beinwil am See, Schötz, Aarau, Triengen und Sursee

Besetzung

Leni Glanzmann	Therese Affolter
Toni Alvarez	Pablo Aguilar
Rolf Bärtschi	Hanspeter Müller-Drossaart
Martha Wipfli	Suly Röthlisberger
Erika Schönenberger	Ursula Andermatt
Andreas Glanzmann	Martin Klaus
Melanie Wipfli	Lisa Ivana Brühlmann
Klara Baumann	Andrea Bürgin
Carlos Gonzales	Gilles Tschudi
Walo Wipfli	Fred Strittmatter
Anna Meier	Monika Brühlmann
Daniel Zraggen	Pascal Holzer
Fritz	Kamil Krejci

Equipe

Regie/Drehbuch	Petra Volpe
Kamera	Andreas Höfer
Ausstattung	Catherine Nussbaumer
Kostüme	Linda Harper
Musik	Christine Aufderhaar
Ton	Hugo Poletti
Schnitt	Gion-Reto Killias
Casting	Swiss Casting, Ruth Hirschfeld
Produktionsleitung	Alexandra Schild
Regieassistentz	Torsten Künzler, Andrea Bertschinger
Aufnahmeleitung	Claudio Garovi
Set-Aufnahmeleitung	Natalina Zainal
Produktionsassistentz	Viviane Cueni
Script	Katrin Barben
Kameraassistentz	Jörg Güntner
Maske	Jean Cotter
Garderobe	Sarah Bachmann
Perche	Jan Illing
Chefbeleuchter	Georg Nonnenmacher
Beleuchter	Roger Altmann, Erich Hartmann
Maschinist	Taffy Adetayo Oyewusi
Sounddesign/Mischung	Markus Glunz, Michael Riedmiller
Standfotos	Lukas Unseld

Biografien Schauspieler

Therese Affolter (Leni Glanzmann)

Therese Affolter wurde 1951 in Bern geboren. Sie studierte 1971 bis 1974 Schauspiel am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. 1974 erhielt sie ein Engagement am Staatstheater Stuttgart. 1979 bis 2006 spielte sie am Schauspielhaus Bochum, am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, am Residenztheater in München, am Thalia Theater in Hamburg und gehörte zum Ensemble des Wiener Burgtheaters sowie zum Berliner Ensemble. 2007 war sie am Volkstheater Wien zu sehen.

Filmografie (Auswahl)

2009	Regie: Petra Volpe	«Frühling im Herbst»	SF Schweizer Film
2008	Regie: Micha Lewinsky	«Der Freund»	Kino-Spielfilm
2007	Regie: Margarethe von Trotta	«Tatort – Unter uns»	TV-Spielfilm
2003	Regie: Christine Kabisch	«Maries Herz»	TV-Spielfilm
1999	Regie: Frouke Fokkema	«Der Umweg»	Kino-Spielfilm
1997	Regie: Wolfgang Glück	«Es war doch Liebe»	Kino-Spielfilm
1995	Regie: Bernd Neuburger	«Lisa und die Säbelzahn tiger»	Kino-Spielfilm

Pablo Aguilar (Toni Alvarez)

Pablo Aguilar wurde 1973 in Buenos Aires geboren. Von 1993 bis 1995 studierte er an der Fundación Universidad del Cine, Buenos Aires Filmregie und lernte anschliessend Schauspiel am Conservatorio Nacional de Arte Dramatico, Buenos Aires. Dem Schweizer Publikum wurde er durch «Meier Marilyn» und «Verflixt verliebt» bekannt. 2004 wurde er für die Hauptrolle in «Verflixt verliebt» für den Schweizer Filmpreis nominiert.

Filmografie (Auswahl)

2009	Regie: Petra Volpe	«Frühling im Herbst»	SF Schweizer Film
2006	Regie: Andrea Staka	«Das Fräulein»	Kino-Spielfilm
2005	Regie: Michael Steiner	«Mein Name ist Eugen»	Kino-Spielfilm
2004	Regie: Sascha Weibel	«Leben auf Kredit»	SF Schweizer Film
2004	Regie: Petra Volpe	«Schönes Wochenende»	SF Schweizer Film
2003	Regie: Peter Luisi	«Verflixt verliebt»	Kino-Spielfilm
2002	Regie: Stina Werenfels	«Meier Marilyn»	SF Schweizer Film

Suly Röthlisberger (Martha Wipfli)

Suly Röthlisberger wurde 1949 in Zürich geboren und lebt in Baden AG. Suly spielte auf verschiedenen Bühnen, darunter am Theater am Neumarkt, am Ateliertheater in Bern und am Stadttheater in Wuppertal. Filmerfahrungen sammelte sie in «Sonjas Rückkehr» von Tobias Ineichen und «Ricordare Anna» von Walo Deuber. Sie hatte eine Serienrolle in «Tag und Nacht».

Filmografie (Auswahl)

2009	Regie: Petra Volpe	«Frühling im Herbst»	SF Schweizer Film
2009	Regie: Sabine Boss	«Sonntagsvierer»	SF Schweizer Film
2008	Regie: Diverse	«Tag und Nacht»	TV-Serie
2007	Regie: Eva Hoffmann	«Portrait of an unknown actress»	Kurzfilm
2006	Regie: Tobias Ineichen	«Sonjas Rückkehr»	SF Schweizer Film
2004	Regie: Walo Deuber	«Ricordare Anna»	Kino-Spielfilm

Lisa Ivana Brühlmann (Melanie Wipfli)

Lisa Ivana Brühlmann wurde 1981 in Zürich geboren. Sie studierte von 2005 bis 2008 an der Schauspielschule in Berlin Charlottenburg. 2006 besuchte sie den Camera Acting Workshop bei Monika Schubert und 2009 ein Personal Coaching bei Sigrid Andersson. Lisa Ivana Brühlmann hatte eine Serienrolle in «Tag und Nacht» und spielte im «Tatort: Unbestechlich» mit.

Filmografie (Auswahl)

2009	Regie: Petra Volpe	«Frühling im Herbst»	SF Schweizer Film
2008	Regie: Nils Willbrandt	«Tatort: Unbestechlich»	TV-Spielfilm
2008	Regie: Diverse	«Tag und Nacht»	TV-Serie
2007	Regie: Janosch Orlowsky	«Der Dialog»	Kurzfilm

Martin Klaus (Andreas Glanzmann)

Martin Klaus wurde 1982 in Basel geboren. Er studierte 2001 bis 2005 an der Freiburger Schauspielschule. Nach dem Abschluss der Studiums spielte er in verschiedenen Theaterstücken mit, so 2005 in Horvaths «Jugend ohne Gott» (Regie: Dieter Kümmel). Martin Klaus hatte eine Serienrolle in «Tag und Nacht».

Filmografie (Auswahl)

2009	Regie: Petra Volpe	«Frühling im Herbst»	SF Schweizer Film
2008	Regie: Diverse	«Tag und Nacht»	TV-Serie
2007	Regie: Jovan Arsenic	«Helden aus der Nachbarschaft»	Kino-Spielfilm
2007	Regie: Daniel Adam	«A96»	Kino-Spielfilm
2007	Regie: Lena Turnier	«(nicht_)sein»	Kurzfilm
2006	Regie: Michael Krummenacher	«Sommervögel»	Kurzfilm
2005	Regie: Thomas Hipp	«Dos Delinquentes»	Kurzfilm

Gilles Tschudi (Carlos Gonzales)

Gilles Tschudi wurde 1957 in Basel geboren. Er hat von 1975 bis 1979 an der Schauspiel-Akademie in Zürich studiert und war zwischen 1979 und 1991 am Stadttheater Basel, am Schauspielhaus Zürich, am Deutschen Theater Göttingen, am Schauspielhaus Wuppertal und am Stadttheater Köln tätig. Gilles Tschudi hat in vielen Schweizer Fernseh- und Kinoproduktionen mitgewirkt; zu den bekanntesten gehören die Soap «Lüthi und Blanc» und der Kino-Spielfilm «Grounding».

Filmografie (Auswahl)

2009	Regie: Petra Volpe	«Frühling im Herbst»	SF Schweizer Film
2008	Regie: Ivan Engler	«Cargo»	Kino-Spielfilm
2008	Regie: Stefan Jäger	«Hunkeler und der Fall Livius»	SF Schweizer Film
2007	Regie: Markus Fischer	«Hunkeler macht Sachen»	SF Schweizer Film
2007	Regie: Oliver Paulus	«Tandoori Love»	Kino-Spielfilm
2005	Regie: Markus Fischer	«Tod einer Ärztin»	SF Schweizer Film
2005	Regie: Michael Steiner	«Grounding»	Kino-Spielfilm
2004	Regie: Greg Zglinski	«Tout un hiver sans feu»	Kino-Spielfilm

Hanspeter Müller-Drossaart (Rolf Bärtschi)

Hanspeter Müller-Drossaart war bereits in vielen Schweizer Filmen zu sehen, darunter in «Vollmond», «Sternenberg» und «Grounding». Er absolvierte die Schauspielschule in Zürich. Neben dem Film ist auch das Theater sein Zuhause. Heute unterrichtet er zusätzlich an der Schauspielschule Zürich.

Filmografie (Auswahl)

2009	Regie: Güzin Kar	«Fliegende Fische»	Kino-Spielfilm
2009	Regie: Petra Volpe	«Frühling im Herbst»	SF Schweizer Film
2008	Regie: Mike Eschmann	«Hundeleben»	SF Schweizer Film
2008	Regie: Michael Steiner	«Sennentuntschi»	Kino-Spielfilm
2007	Regie: Martin Fischer	«Hunkeler macht Sachen»	SF Schweizer Film
2007	Regie: Philip Stözl	«Nordwand»	Kino-Spielfilm
2006	Regie: Markus Fischer	«Marmorera»	Kino-Spielfilm
2005	Regie: Michael Steiner	«Grounding»	Kino-Spielfilm
2005	Regie: Bettina Oberli	«Die Herbstzeitlosen»	SF Schweizer Film

Biografien Equipe

Petra Volpe (Regie)

Die Regisseurin wurde 1970 in Suhr AG geboren. Von 1997 bis 2003 absolvierte sie ihr Studium in Dramaturgie/Drehbuch an der HFF Konrad Wolf in Potsdam-Babelsberg. Seit 2001 ist Petra Volpe als freischaffende Autorin und Regisseurin tätig. Sie hat bisher drei Fernsehfilme für das Schweizer Fernsehen realisiert: 2005 «Schönes Wochenende», 2007 «Kleine Fische» und 2009 «Frühling im Herbst». Gegenwärtig arbeitet sie an ihrem ersten Kinospießfilm «Traumland».

Filmografie (Auswahl)

2009	Autorin, Regie	«Frühling im Herbst»	SF Schweizer Film
2007	Autorin, Regie	«Ne Pesce ne Uccello»	Dokumentarfilm
2006	Autorin, Regie	«Kleine Fische»	SF Schweizer Film
2005	Autorin, Regie	«Schönes Wochenende»	SF Schweizer Film
2003	Autorin, Regie	«La Fidanzata»	Kurzfilm
2002	Autorin	«Meier Marilyn»	SF Schweizer Film
2002	Regie	«Schlorkbabies an der Raststätte»	Kurzfilm
2001	Regie	«Crevetten»	Kurzfilm

Preise

2002	DAAD Preis	Ausserordentliche Aktivitäten in künstlerisch-praktischen Studienleistungen
2001	Crevetten	Erster Preis Kurzfilmfestival Burgdorf, Best Student Film Int. Filmfestival Kyiv, Action Light Preis, Int. Filmfestival Locarno
2000	Der Kuss	Gay Filmfestival Bratislava, bester Studentenfilm

Andreas Höfer (Kamera)

Andreas Höfer wurde 1964 in Potsdam geboren. Er besuchte die Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg. Bekannt wurde Andreas Höfer durch seine Bildgestaltung mit der Handkamera. 1999 erhielt er für «Nachtgestalten» den Spezialpreis des polnischen Filmverbandes am Camerimage-Festival. Im Januar 2007 wurde er für seine Arbeit an «Strajk – Die Heldin von Danzig» mit dem Bayerischen Filmpreis 2006 ausgezeichnet.

Filmografie als Kameramann (Auswahl)

2009	Regie: Petra Volpe	«Frühling im Herbst»	SF Schweizer Film
2008	Regie: Sören Senn	«Canzun alpina»	SF Schweizer Film
2006	Regie: Volker Schlöndorff	«Strajk – Die Heldin von Danzig»	Kino-Spielfilm
2005	Regie: Lars Jessen	«Am Tag als Bobby Ewing starb»	Kino-Spielfilm
2005	Regie: Andreas Dresen	«Sommer vorm Balkon»	Kino-Spielfilm
2003	Regie: Angelo Colagrossi	«Samba in Mettmann»	Kino-Spielfilm
2003	Regie: Branwen Okpako	«Tal der Ahnungslosen»	Kino-Spielfilm
2002	Regie: Almut Getto	«Fickende Fische»	Kino-Spielfilm
2000	Regie: Volker Schlöndorff	«Die Stille nach dem Schuss»	Kino-Spielfilm
1997	Regie: Andreas Dresen	«Raus aus der Haut»	Kino-Spielfilm

Filmografie Zodiac Pictures, Luzern (Produktion)

Zodiac Pictures ist eine unabhängige Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft mit Sitz in Luzern. Folgende Produktionen hat Zodiac Pictures bereits realisiert (Auswahl):

«Bon Appetit» (2009)

Man nehme eine Prise Ehrgeiz und zwei Esslöffel Freundschaft, füge dem freizügig jugendliche Lebenslust hinzu und mische das Ganze mit Liebe: Bon Appetit.

Regie: David Pinillos; mit Unax Ugalde, Nora Tschirner, Giulio Berruti und Herbert Knaup

«Frühling im Herbst» (2009)

Leni, eine in ihrem Alltag gefangene Dorfbäckerin, verliebt sich unverhofft in den jüngeren, südamerikanischen Tanzlehrer. Durch diese Liebe fasst sie den Mut, nochmals ins Unbekannte aufzubrechen.

Regie: Petra Volpe; mit Therese Affolter, Pablo Aguilar und Hanspeter Müller-Drossaart

«Tell» (2007)

Wilhelm Tell, der Schweizer Nationalheld, war in Wirklichkeit ein Österreicher. Dieser Film erzählt endlich die wahre Geschichte.

Regie: Mike Eschmann; mit Mike Müller, Axel Stein, Udo Kier und Kristian Tramitz

«Breakout» (2006)

Ein Film über Jugendliche, die nichts haben – ausser einem trainierten Body, zu vielen Hormonen und einem Flash von der letzten Linie.

Regie: Mike Eschmann; mit Nils Althaus, Melanie Winiger und Stress

«Millionenschwer verliebt» (2006)

Ein Zimmermädchen eines Luxushotels betrügt einen Millionär – und verliebt sich in ihn.

Regie: Mike Eschmann; mit Lea Hadorn und Stefan Gubser

«Leben auf Kredit (2005)»

Eine turbulente Komödie um die junge Ewigstudentin Melanie, die mit zweifelhaften Methoden versucht, ihre finanziellen Engpässe zu meistern.

Regie: Sascha Weibel; mit Mia Aegerter und Pablo Aguilar

«Achtung, fertig, Charlie!» (2003)

Der Grosse Erfolg aus der Deutschschweiz. Eine charmante und turbulente Liebeskomödie in der Schweizer Rekrutenschule.

Regie: Mike Eschmann; mit Michael Koch, Melanie Winiger und Marco Rima

«Chaos and Cadavers» (2003)

Eine schräge Komödie über ein frisch vermähltes Paar, das seine Flitterwochen in einem abgelegenen Schlosshotel verbringt und herausfindet, dass die beiden neben Bestatter, Totengräber und Balsamierer die einzigen Gäste sind.

Regie: Nick Hilber; mit Nick Moran und Keeley Haves

«Im Namen der Gerechtigkeit» (2001)

In einem Bergdorf wird aus Rache eine Lawine absichtlich ausgelöst. Der Verursacher droht mit weiteren Sprengungen, falls nicht jemand umgebracht wird.

Regie: Stefan Jäger; mit Matthias Gnädinger, Martin Schenkel und Anne-Marie Blanc

«Julies Geist» (2001)

Die Geschichte einer jungen Modeschöpferschülerin, die mit einer gestohlenen Ikone versucht, das dringend benötigte Geld für ihre Modeschau zusammenzubringen.

Musik zum Film

Die Musik zu «Frühling im Herbst» wurde grösstenteils von der Komponistin Christine Aufderhaar geschrieben. Einzelne Songs stammen von der Berner Band Chica Torpedo. Die Combo rund um den Mundartsänger Beat «Schmidi» Schmidhauser hat unter anderem das zentrale «Du bisch i mim Härz» beigesteuert. Das schlichte Liebeslied trifft exakt den emotionalen Ton des Filmes.

Die neunköpfige Combo Chica Torpedo hat sich mit Haut und Haar den lateinamerikanischen Rhythmen und Spielweisen verschrieben. Nach dem ersten Album «Debut» und der Veröffentlichung des alten Rumpelstilzsongs «Rösslispiel» folgte 2007 das Album «Dr Summer wär so schön...» und 2009 «Unger mire Hut».

Die Musik besticht durch locker tänzelnde Grooves, perlende Melodiebögen, sparsamen Einsatz von Gebläse und ungewöhnlichen Klangfärbungen mittels Tres Cubano oder Baritonsax. Gemischt wird Berner Mundart mit dem Spanisch des peruanischen Percussionisten. Witzige, skurrile Texte und schlichte Liebeslieder wechseln sich ab. Geschmackssicher werden Son, Cha-Cha-Cha, Cumbia und dergleichen vermengt.